

# Die Idylle hinterm Gartentürchen ist zerstört



November 2022

Folge 258

Noch standen das Klettergerüst und der Wald. Das Klettergerüst musste schon im Jahr 2002 abgebaut werden, das Holz hatte stark unter der Witterung gelitten.



Im Hintergrund sieht man den dichten, gesunden Wald.

1984 kauften wir unser Haus am Waldrand. Im ersten Winter genossen wir den Blick vom Bett aus dem Schlafzimmerfenster auf die vom frischen Schnee gepuderten Fichten.

Im Jahr 2007 erhielten wir eine kostenlose Lieferung einer ausgewachsenen Buche. Wir wachten zwar in der Nacht von einem großen Krach auf. Aber es fiel uns nichts auf.



Am Morgen sahen wir die Bescherung. Eine Buche war in unseren Garten gefallen, hatte den Zaun und das Brombeergestell zerschlagen.

An ein Waldsterben dachten wir damals noch nicht, der Wald erschien uns gesund.

Erst kam der Klimawandel mit seinen extrem trockenen Sommern, dann kam der Borkenkäfer und am 7. November 2022 der große Baumfällkran.



Es gab keine Alternative zu diesen Forstarbeiten. Fast alle Fichten waren vom Borkenkäfer zerstört.



Der Weg wird von vielen Spaziergängern genutzt, die Kinder der Nachbarn spielen oft im Wald. Die Sicherheit muss gewährleistet sein.

Am 4. Juni 2021 kam schon einmal eine große Maschine hinter unseren Garten. Sie wütete unflätig, die Arbeiter wollten einfach alle Bäume fällen, obwohl der Förster nur bestimmte Bäume markiert hatte.



Ich erreichte den Förster, der sofort kam und die Fällaktion abbrach. Leider blieben danach auch die Bäume stehen, die aus Sicherheitsgründen hätten gefällt werden müssen.



Dies war am 7. November 2022 grundlegend anders. Der Baumfällkran nahm nur die vom Förster markierten Bäume heraus.



Trotzdem ist die Idylle hinter unserem Gartentürchen zerstört. Hauptursache ist der Klimawandel.



Diese Fichte ist scheinbar ein Prachtexemplar. Sie neigt sich jedoch schon bedenklich zum Nachbargarten.

Der Waldarbeiter, heute nennt man ihn Forstwirtschaft, hat eine der gefährlichsten Tätigkeiten von fast allen Berufen. Die Technik unterstützt ihn dabei und macht die Arbeit sicherer. Der Forstwirtschaftler sitzt geschützt in der Kabine.



Der Baumfällkran hat den Stamm fest in seinem Greifer. Die Arbeit geht damit natürlich auch viel schneller als Bäume manuell zu fällen.



So fährt der Baumfällkran weiter und hinterlässt ein Gewirr aus Stämmen und Ästen. Sie werden vermutlich zu Brennholz verarbeitet.